

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sein frommer Vater als Vorsteher der einen, trug auch einen Fuß des Himmels, unter dem der Herr Dechant mit dem Allerheiligsten in Händen einherschritt. Denn mit dem Dorfrichter und dem ersten Geschwornen trugen immer die Vorsteher der beiden Zünfte an diesem Tage den Himmel, zwei Bauern und zwei Handwerker. Diese waren den Bauern gleichgestellt in der Kirche, wenn sie auch in der Gemeinde selten ein Amt bekleideten. Mit dem mächtigen Eindruck des Tages im Herzen zog Johann von dannen. Seine Begleiter, Buben und Mädchen, von denen ihm eines einen Blumenstrauß anhing, waren lustig und sannten noch auf einen Schabernack. Sie geleiteten den Johann durch das Gäßel, wo einer alle alten Stiefel des Dorfes flickte, der seit Jahren ein Ziel des Spottes war bei solchen Anlässen. Und so einmütig, als säßen sie in der Spinnreih, stimmten sie plötzlich das alte auf ihn gemünzte Lied an:

Der Schuster-Sepp, der wandern soll,
Weint laut und jammert sehr:

„O Mutter lebet ewig wohl,
Euch seh ich nimmermehr.“

Die Mutter greint entsetzlich:

„Das laß ich nicht geschehn,
Du darfst mir nicht so plötzlich
Aus deiner Heimat gehn.“

„O Mutter, nein, ich muß von hier,
Ist das nicht jämmerlich?“

„Mein Kind, ich weiß dir Rat dafür,
Verbergen will ich dich.

In meinem Taubenschlage
Verberg ich dich, mein Kind,
Bis deine Wandertage
Gesund vorüber find.“